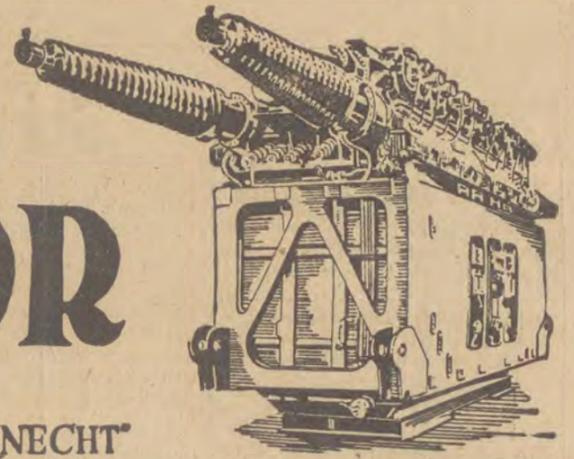


DER TRANSFORMATOR



BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 16 / April 1961

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

13. Jahrgang

1. Mai 1961

Kampftag für Frieden und Sozialismus

MAIAUFRUF!

An alle Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz, an alle sozialistischen Brigaden und Arbeitsgemeinschaften

Der vor uns stehende internationale Feiertag der Arbeiterklasse erhält durch die Ereignisse der letzten Tage und Wochen eine besondere Bedeutung. Noch ist die Heldentat des ersten Kosmonauten der Welt, des sowjetischen Fliegermajors Juri Gagarin, in aller Munde. Sein Flug um die Erde in 108 Minuten kündete von der Möglichkeit einer freien und glücklichen Menschheit.

Die Nachricht von dem feigen Überfall der durch die Vereinigten Staaten von Amerika gedungenen Banditenarmee auf das um seine Unabhängigkeit kämpfende kubanische Volk trübte in diesen Tagen

zutiefst unsere freudige Stimmung. Sie erweckte den Protest aller friedlich gesinnten Menschen in der ganzen Welt und brachte der imperialistischen Clique neue Feinde und neuen Haß.

Kuba hat seine Feinde geschlagen. Der Lauf der Geschichte ist heute nicht mehr durch Überfall und Banditentum aufzuhalten.

Wir bekennen uns mit unserer Demonstration auch solidarisch mit Kuba und darüber hinaus zu allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern.

Diese Ereignisse sollten jeden Kollegen bei uns aufgerüttelt haben. Keiner darf fehlen. Die Maidemonstration 1961 soll zeigen, daß die Werktätigen Berlins auf der Seite des Fortschritts und des Friedens stehen. Maikomitee

Betrieb R erfüllte I. Quartal

Alle in R beschäftigten Kollegen waren sich darüber im klaren, daß das Produktionsprogramm des I. Quartals unbedingt geschafft werden muß, um damit die Voraussetzung für die nächsten Quartale und für die Erfüllung des Planes 1961 überhaupt zu schaffen.

Die Anstrengungen der Kollegen von R hatten Erfolg. Der Plan des I. Quartals wurde mit 113 Prozent in der Warenproduktion erfüllt. Die beiden großen Betriebsabteilungen des Betriebes R erfüllten wie folgt:

Wb 104 Prozent
Kg 114 Prozent

Besonders wichtig ist bei der Planerfüllung, daß es auf Grund der Anstrengungen besonders den Kollegen in Lichtenberg gelang, den Plan für Konsumgüter mit 109 Prozent zu erfüllen.

Wenn auch der Umfang der Warenproduktion im I. Quartal 1961 mit 17 Prozent des Jahresplanes verhältnismäßig niedrig liegt, so darf nicht übersehen werden, daß der Plan eine Bruttoproduktion von 26 Prozent des Jahresplanes im I. Quartal vorsieht. Die endgültige Erfüllung der Bruttoproduktion liegt noch nicht fest, dürfte aber nach unseren Schätzungen ebenfalls bei 100 Prozent liegen.

Dieser Erfolg ist allen Kollegen von R zu verdanken, die sich große Mühe gegeben haben, jeder an seinem Arbeitsplatz seine Aufgaben zu erfüllen und darüber hinaus anderen Kollegen helfend unter die Arme zu greifen, wenn einmal Not am Mann war. Die Erfüllungsziffern lassen nicht erkennen, mit welchen Schwierigkeiten im Betrieb R gerungen werden mußte. Die Porzellane, vor allen Dingen für 110-kV-Wandler, gingen immer erst gerade in letzter Minute ein. Durch den Ausfall einer FB-

Nummer mit 27 110-kV-Wandlern war es notwendig, aus den Vormonaten Wandler vorzuziehen. Da N die Kästen für die ausgefallene FB-Nummer bereits geliefert hatte, kam es natürlich dadurch zu Terminverschiebungen bezüglich der Kesselanlieferung aus Niederschönhausen, und wir danken den Kollegen von

minen zu schaffen hat. Die Planaufschlüsselung wird so gehandhabt, daß grundsätzlich die Einzelteile für aufzubauende FB-Nummern komplett angeliefert werden können.

Hinzu kommt ein weiterer Faktor, der darin besteht, daß das Produktionslenkungssystem ab 1. Januar 1961 umgestellt wurde. Für den Aufbau und die anschließende Montage werden nur noch solche Wandler freigegeben, die hundertprozentig mit Material, Einzelteilen usw. gedeckt sind. Dadurch können die Brigaden Schwohl, Stengert und

Die Werktätigen des Transformatorenwerkes treffen sich am 1. Mai um 10.15 Uhr in der Linienstraße (am Eisentor), Spitze Hankestraße, Abmarsch erfolgt um 10.35 Uhr.

N, daß sie uns durch Vorziehen, so gut es ging, geholfen haben.

Drei Faktoren halfen

Zur Erfüllung des Quartalsplanes spielten drei Faktoren eine wesentliche Rolle. Wir schlossen einen Wettbewerb zu Ehren des 1. Mai ab, der u. a. die Erfüllung des I. Quartals vorsah. Die Kolleginnen und Kollegen nahmen ihre Wettbewerbsverpflichtungen sehr ernst und trugen damit dazu bei, die Planerfüllung zu sichern. Die Meistereien bzw. Brigaden arbeiten weiterhin nach einer monatlichen Planaufschlüsselung, die teilweise bis auf die Maschinen getätigt wird. Daher weiß jeder Kollege, welches Arbeitspensum er bis zu bestimmten Ter-

Seebrandt kontinuierlicher fertigen, die Meister werden weitgehend von Materialbeschaffungssorgen befreit und können sich mehr ihren Aufgaben als Meister widmen. Dieses neue System hat natürlich noch nicht zu jeder Zeit geklappt, zumal teilweise noch Nummern aus dem Jahre 1960 gefertigt wurden, die diesem neuen Produktionslenkungssystem nicht unterlagen. Wir sind bemüht, dieses System weiter zu verbessern.

Zu erwähnen ist noch, daß sämtliche 220-kV-Topfstromwandler, die im I. Quartal aufgebaut wurden, die Prüfung einwandfrei überstanden haben und wir damit den dauernden Durchschlagen vorerst ein Ende setzen konnten. Auch auf dem Entwicklungsgebiet wurden die Auf-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wir kommentieren

Westliche Demokratie

Mehr als 900 Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes brachten innerhalb weniger Stunden ihr Mißfallen und ihre Verachtung gegenüber dem feigen, hinterhältigen, den Weltfrieden gefährdenden Überfall auf Kuba zum Ausdruck. „Kuba den Kubanern, so wie Deutschland den Deutschen.“

Die Kollegen der Brigade „Wilhelm Pieck“ aus dem Sondermaschinenbau verurteilten den Überfall konterrevolutionärer Banditen, gesteuert durch die USA, aufs schärfste. Der Angriff auf das kubanische Volk ist gleichzeitig ein Angriff auf den Weltfrieden. Die Kollegen der Brigade stellen sich hinter die Note der Sowjetunion an die USA und versichern dem kubanischen Volk ihre Solidarität.

„Die Waage der Geschichte schwankt wieder einmal zwischen Krieg und Frieden“, stellten 31 Kollegen von Wwi sehr richtig fest. Auch sie versichern dem kubanischen Volk ihre Solidarität. In ihrem Schreiben weisen sie auf die Parallele zwischen dem kubanischen und deutschen Volke hin, denn so wie der westdeutsche Imperialismus und Militarismus den friedlichen Aufbau der DDR zu stören versuchen, so wollen die USA mit der Unterstützung der Konterrevolution die friedliche Entwicklung in Kuba verhindern.

Die Mitarbeiter der Technologie von R wenden sich gegen eine solche Demokratie, wie sie von den USA gehandhabt wird. Die USA-Imperialisten liefern Waffen und Munition an die Konterrevolutionäre und nennen es „westliche Demokratie“.

Als letzte sind die 109 Kolleginnen und Kollegen der Wickel 2 genannt, die die Aggression ebenfalls verurteilen. Sie wollen ihrer Solidarität sichtbaren Ausdruck in der Form verleihen, daß sie aus eingespartem Material in freiwilliger Arbeit einen kompletten Satz Spulen einer bestimmten Type wickeln.

Sie rufen alle Kollegen des Betriebes auf, sich der Verpflichtung anzuschließen und in freiwilliger Arbeit die weiteren Teile für einen kompletten 200-kV-Transformator herzustellen. Dieser Transformator soll verkauft und der Erlös (etwa 6000 DM) dem kubanischen Volk überwiesen werden.

Die Geschlossenheit und Einigkeit des kubanischen Volkes sind die entscheidenden Faktoren des Sieges über die Konterrevolution.

Die Solidarität mit dem kubanischen Volk erfaßt die ganze friedliebende Menschheit. Die Solidarität aller friedliebenden Menschen stärkt die Kampfkraft der kubanischen Revolutionäre. In Kuba siegte die Freiheit, siegen die Ideen der Unabhängigkeit und Befreiung vom Imperialismus, in Kuba siegte der Wille des Volkes.

Prämie geht nach Afrika

Das NAW, Rat des Stadtbezirks Köpenick, beglückwünscht uns zur aktiven Mitarbeit im Nationalen Aufbauwerk 1960 und schreibt uns u. a.:

Liebe Freunde!

Mit großer Freude können wir Euch mitteilen, daß es der aktiven Unterstützung eines großen Teils unserer Bevölkerung gelungen ist, im Nationalen Aufbauwerk 1960 das gesteckte Ziel zu erreichen. Dadurch wurde dem Stadtbezirk Köpenick, der im entsprechenden Wettbewerb der Stadtbezirke den vierten Platz erzielte, die Möglichkeit gegeben, seinen Dank an die aktivsten Wirkungsbereiche, Betriebe, Schulen usw. in Form einer Sachprämie abzustatten.

Die entsprechende Kommission hat in gemeinsamer Auswertung den freiwilligen Aufbauhelfern des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ eine Prämie in Höhe von 1000 DM zugesprochen.

Da laut Beschluß des Nationalrates

Unser Werk lieferte im I. Quartal 1961 etwa 750 t Metallschrott an die VHZ Schrott Groß-Berlin.

Aus diesem hohen Schrottanfall im Verlaufe eines Vierteljahres wird ersichtlich, daß der Erfassung des Schrotts große Aufmerksamkeit gewidmet werden muß, handelt es sich doch dabei um volkswirtschaftlich bedeutende Rohstoffe.

Entsprechend dem umfangreichen Produktionsortiment unseres Betriebes fallen auch die verschiedensten Arten von Schrott an. Es kommt insbesondere darauf an, daß die unterschiedlichen Metallarten sauber voneinander getrennt erfaßt

Betrieb R erfüllte I. Quartal

(Fortsetzung von Seite 1)

gaben des I. Quartals erfüllt. Von unseren neuen Stützwandlern wurden von den EIS-Wandlern zwei Stück dem Prüffeld zur Prüfung gestellt, und von den 110-kV-EIS-Wandlern konnten die ersten zwei so weit fertiggestellt werden, daß im April mit ihrem Aufbau begonnen werden kann. Für den 380-kV-Wandler wurde die Fertigung der Einzelteile in allen Werkstätten aufgenommen.

Auf einem „Roten Treff“ am 4. April konnten diese stolzen Erfolge bekanntgegeben werden, und es wurden die Aufgaben für das II. Quartal aufgezeigt. Auch hierfür gilt es wieder, alle Kräfte anzustrengen, und die Kolleginnen und Kollegen von R zeigten ihre Bereitschaft, alles in ihren Kräften Stehende zu tun, auch das II. Quartal erfolgreich abzuschließen, so daß der Betrieb R das 1. Halbjahr des Planes 1961 mit 100 Prozent erfüllen kann.

So wollen wir den 1. Halbjahrplan erfüllen

Auch in R wollen die Werktätigen den Plan des 1. Halbjahres 1961 so hoch wie möglich erfüllen. Zur Zeit laufen alle Anstrengungen, auch den Plan des II. Quartals zu erfüllen. Die augenblickliche Vorausschau läßt erkennen, daß wir auch am 30. April mit einer kumulativen Planerfüllung von über 100 Prozent abschließen werden. Wir werden damit im April die wesentlichen Planpositionen, vor allem auch die Massenbedarfsgüter, kumulativ mit über 100 Prozent ausliefern können.

Seitens der in R beschäftigten Kollegen sind inzwischen alle Voraussetzungen geschaffen worden, auch die Pläne der Monate Mai und Juni

zu erfüllen. Unklar sind allerdings zwei sehr wichtige Fragen: Wir benötigen dringend die Porzellane für unsere 110-kV-Kombi-Wandler. Die uns in den letzten Tagen gegebenen Liefertermine gewährleisten eine einwandfreie Planerfüllung noch nicht. Aus diesem Grunde bitten wir die betreffenden Kollegen der Abteilung KME, alles nur Mögliche daranzusetzen, daß die früheren Porzellantermine seitens der Lieferwerke gehalten werden und daß vor allem das Porzellanwerk Hennigsdorf von den Porzellanen, die Ende Mai kommen sollen, bereits einen Teil vorher liefert. Ferner ist es wichtig, daß die Kollegen von N, die unsere Wandlerkästen, Deckel und Ausdehner fertigen, diese ebenfalls zu den von uns gewünschten Terminen liefern, obwohl wir uns darüber im klaren sind, daß der Betrieb N dem Betrieb R gegenüber keine Schulden hat. Durch den Ausfall von 33 Wandlern im Februar, für die wir bis heute noch nicht die Porzellane haben, sind wir laufend gezwungen, Fabrikationsnummern aus dem nächsten Monat vorzuziehen. Bisher haben die Kollegen von N unseren Forderungen folgen können, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß auch in den nächsten beiden Monaten die von uns gewünschten Termine gehalten werden.

Werden die oben beschriebenen Fragen positiv gelöst, dann haben die Kollegen des Betriebes R die Möglichkeit, den Plan des 1. Halbjahres mit 100 Prozent oder darüber abzuschließen, um damit ihren Teil beizutragen, den Plan des gesamten Werkes so hoch wie möglich zu erfüllen.

Wilfling
Betriebsleiter R

Für ein freies Kuba

Unmittelbar nach dem Aufruf der BGL zur Unterstützung des Kampfes der kubanischen Revolutionäre unter Ministerpräsident Fidel Castro gegen die konterrevolutionäre Invasion trat die Gewerkschaftsgruppe TP zur Beratung zusammen.

Jeder erkannte, wie sehr der Frieden der gesamten Welt bedroht ist, und in Abschätzung des Ernstes der Lage zögerte daher niemand, für seinen Teil diesen Friedenskampf zu unterstützen.

Ohne große Diskussion stieg in kurzer Zeit der Betrag in der Sammelliste dieser kleinen Abteilung auf 117 DM. Das zeigt, wie bei allem Gerede über die „viele Sammelei“ die Kolleginnen und Kollegen sehr rasch und richtig erkennen, wo Hilfe notwendig ist.

Streetz, TP, Vertrauensmann

der Nationalen Front die Prämien nicht individuellen Sachwert haben sollen, dieser Sachwert außerdem von dem prämierten Kollektiv selbst auszusuchen und zu beschaffen ist, bitten wir Euch, Euch mit der BGL entsprechend zu beraten. Den dann erforderlichen Bestell- oder Gutschein werden wir in feierlicher Form überreichen.

Liebe afrikanische Freunde!

Uns, den freiwilligen Aufbauhelfern des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, ist 1960 für unsere Mitarbeit am Nationalen Aufbauwerk im Rahmen unseres Betriebs-NAW behördlicherseits eine Anerkennung in Form einer sachwertgebundenen 1000-DM-Prämie zuteil geworden.

Um Euch unsere Sympathie und Solidarität zu beweisen, nehmen wir davon Abstand, die uns zuteil gewordene Prämie für uns zu verwenden. Wir spenden sie Euch im Rahmen der Aktion,

„Afrika-Sparbuch — Bamako 44 44 — des Verbandes der Deutschen Journalisten“.

Unsere Spende besteht aus zwei hochwertigen „Combina“ Kleinschreibmaschinen, die Euch in Eurer journalistischen Arbeit im Kampf um die politische und ökonomische Freiheit und Unabhängigkeit Eurer Völker sicherlich sehr nützlich sein werden.

Wir wissen nicht, welcher engere Kreis afrikanischer Journalisten sich unserer Spende bedienen wird und erfreuen kann. Deshalb würden wir uns sehr freuen, von ihm eines Tages brieflich darüber aufgeklärt zu werden.

Mitte Mai wird unsere Spende, vereint mit all den anderen „Bamako“-Spenden, die Reise nach Afrika antreten.

Mit solidarischem Gruß!

Das Aufbaukomitee

Müller, Zahl, Radzloch
Die Betriebsgewerkschaftsleitung
Turni, Siegmund

Sortierter Schrott ist wertvoller

sauber und nicht nach den Metallarten getrennt sind.

So kommt es laufend vor, daß in den Stahlspänen Messing- oder Aluminiumspäne zu finden sind. Auch werden von den Kollegen der Dreherei oftmals in eine Spankiste als oberste Schicht reine Stahlspäne geschüttet, und zuunterst lagert eine Mischung von Spänen verschiedenster Metalle. Ebenso unverantwortlich ist es, daß der Kehricht der Werkstatt von den Auslegern wertlos in die erste beste Spankiste geworfen wird.

Leider hatten bisher die Bemühungen des Schrottauftragten des Betriebes, diesen schlechten Zustand der Schrottanlieferungen zu ändern, den zweifelhaften Erfolg, daß für nur kurze Zeit die Späne vorchriftsmäßig von den Werkstätten

kamen und danach die alte Schlamperei wieder begann.

Die durch die Werkstätten verursachten Schrottmischungen müssen dann in mühevoller Sortierarbeit der Kollegen der Schrottverwertung getrennt werden. Das ist eine vermeidbare Mehrarbeit in unserem Betrieb. Dazu kommt noch, daß es nicht in jedem Fall möglich ist, ein Metallgemisch zu trennen. Das trifft besonders bei mit Kupfer- und Messingspänen vermischten Aluminiumspänen zu. Hierbei ist es nicht möglich, das Gemisch magnetisch zu trennen. Diese Aluminiumspäne sind für die Gewinnung von Reinaluminium auf dem Schmelzwege nicht geeignet.

Wir rufen deshalb alle Kollegen der Werkstätten auf, bei der Erfassung der für unsere Wirtschaft so wertvollen Rohstoffe sorgfältiger vorzugehen, damit Metallverluste und Mehrarbeit vermieden werden können.

Gruner, KMG

Im Tagebuch geblättert

Kontra

18. 20. 2 — passe. Grand — kontra. Das waren die Skatenthusiasten aus der zweiten Schicht der Jugendbrigade „Karl Liebknecht“. Sie drohen einen zünftigen Skat. Aber nicht etwa im Klubhaus oder sonst irgendwo, sondern...

Es passierte eines Montags in der Nachmittagsschicht. An diesem Tag

gadeversammlung mit Heinz, Klaus, Winfried, Horst und Viktor auseinandersetze. Ihre unüberlegte Handlung stellte die Brigade in ein schlechtes Licht. Noch dazu, wo sie um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen.

Hart waren die Kritik und das Urteil der Brigademitglieder. Unsere